



worden. Es war zunächst ein sehr stiller Flaggenschiff. Zuerst wurde die Fahne übergeben, farblos, mit einem kurzen Appell und sofortiger Uebernahme des Patronatdienstes. Allmählich gingen in sehr stimmungsvoller Weise auch die anderen Verwaltungsgewaltigen über. Es war für die deutschen Beamten sehr wichtig, sich den alten seit Jahrzehnten bestehenden Arbeitsverhältnissen zu nähern. Naturgemäß regulierte sich der öffentliche Verkehr auf Bahn und Post nur schrittweise. Erleichterter als diese bei der Uebernahme eines so komplizierten technischen Systems selbstverständlichen Schwierigkeiten sind aber die Unterbrechungen in der Geschäftstätigkeit und der Verwaltungstätigkeit. Sehr bedenklich ist schon die Art und Weise, die hier gewordenen Richtungen zu belegen. Die polnische Verlegenheit ist hier, um nur eine Kleinigkeit herauszugreifen, beispielsweise auf den vorstehenden Gedanken gekommen, die Aufgaben der Regierender durch Notare erledigen zu lassen, die aber nebenher ihre Privatpraxis weiterführen. Das Grundbuchamt übernimmt die Stadtrats. Die mittleren Beamtenstellen bleiben zum größten Teil unbesetzt. All diese frühlichen Empfinden schalten für die Polen aber zunächst aus. In den Straßen laucht immer heller die polnische Gasse auf. Immer seltener wird die deutsche Post- oder Bahnhofs. An den Dreieckseingängen werden mächtige Leuchtbühnen errichtet, die Häuser mit Girlanden und Ornamenten umspannen, Fahnen und Wappensteinen ausgelegt. Als Vorbild des polnischen Militärs passieren Autos und Bagage die Straßen. Die ersten Offiziere, von der Jugend und einigen überreifen Reiteren gefolgt, sind angekommen. Die Deutschen haben bisher Zurückhaltung. Hier und da kommt auch aus einem deutschen Geschäftshaus eine polnische Fahne heraus, aber es ist etwas Regie dahinter. Wenn auch nicht offiziell, so sind doch durch die einzelnen Organisationen starke Pressionen auf die Geschäftstätigkeit ausgeübt worden, sie zum Flagen und Ausschmücken der Häuser zu veranlassen. Es wird also bei dem Truppeneinzug nicht an Auszeichnung mit Fahnen, Abzeichen, Erinnerungsplakaten, Ehrenportraits, Festtagsdiensten und anderen äußeren Zeichen der Verehrung gespart. Dieser Anblick wird aber nicht der Tatsache entsprechen. Die allseitige Freude und nicht durch starken Jubel verführte Bevölkerung von Katowice ist voller Sorge und Bedenken. Sie flucht vielleicht unter äußerem Druck. Bei dem Einzug der neuen Staatsmacht werden gerade die eigentlichen Träger des Wirtschaftslebens, die Großkaufleute, die Industriellen und die geistigen Arbeiter, abseits stehen.

### Besprechung zwischen Poincare und Lloyd George.

ab Paris, 20. Juni. Nach einem Bericht des Sonderberichterstatters der Havas-Agentur, der den Ministerpräsidenten Poincare auf seiner Reise nach London begleitete, trug die Unterredung zwischen Poincare und Lloyd George einen herzlichen Charakter. Sie drehte sich ausschließlich um die Haager Konferenz und das Reparationsproblem. Poincare teilte mit, daß er der französischen Delegation die bereits gemeldete Weisung gegeben habe, die französische Delegation werde im Haag bleiben, da es ausgemacht sei, daß die Erörterungen keinen politischen Charakter tragen und daß die zu behandelnden technischen Fragen nur ad referendum geregelt werden könnten, ohne die Regierungen zu verpflichten, jedoch jede Nacht das Recht habe, die Stellung beizubehalten, die sie in Genoa eingenommen habe. Lloyd George habe sich von dieser Entscheidung sehr befriedigt gezeigt. Die beiden Staatsmänner hätten hierauf eine Aussprache über das Reparationsproblem begonnen, und diesem Teil der Unterredung habe außer Lord Balfour, der während der gesamten Besprechung anwesend war, auch Sir Robert Horne beigewohnt. Ein- oder zweimal seien auch die Sachverständigen des Schatzamtes zu Rate gezogen worden. Die durch den Ministerpräsidenten des internationalen Antischiffes geäußerten Äußerungen sei besprochen worden, aber in allerhöchster Form, da sich die Reparationskommission ausschließlich damit beschäftigen, die Finanzkontrolle in Deutschland zu organisieren, die sich insbesondere erstreckt auf das Budget (Verrechnung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben), auf den Banknotenumsatz und auf die Ausfuhr ausländischer Devisen. Das sei eine Angelegenheit, die man im übrigen nicht in einigen Tagen überfliegen könne. Die interessierten Regierungen, nämlich Frankreich, England, Italien und Belgien, hätten sich also später über die aus dem Bericht der Reparationskommission zu ziehenden Folgerungen zu verständigen. Wenn Deutschland sich weigere, die Kontrolle anzunehmen oder wenn Deutschland sie umgehe, nachdem es sie angenommen habe, würde eine vollständige Verletzung seiner Rechte vorliegen und könnten entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. — Der Sonderberichterstatter, dessen Bericht zuerst in Paris noch nicht vollkommen vorliegt, fügt noch hinzu: Nach dem heutigen Meinungsaustausch scheint es nicht, daß ernsthafte Wiederhandlungen befürchtet werden könnten, wenn die Diskussion dieser Frage sachlich wieder aufgenommen werde.

### Frankreich erklärt seine offizielle Beteiligung.

Haag, 20. Juni. Das Ergebnis des gestrigen Konferenztages ist, daß Frankreich auf der ganzen Linie seine Rolle als gemeinschaftlich aufgegeben hat, so weit es sich um gesamtstaatliche Regelung der Haager Konferenz handelt. Der französische Gesandte überreichte ein Schreiben dahin gehend, daß Frankreich sich auf der Konferenz vertreten lassen werde, aber Wert darauf lege, noch einmal daran zu erinnern, daß es sich um eine Vermittlung von Sachverständigen als Referenten handle, aus politischen Fragen ausgeschlossen bleiben müssen. Frankreich werde erst, wenn dem Recht Gebrauch gemacht, falls in jedem Stadium der Konferenz juristisch, falls die Haltung der Sowjetdelegation die französischen Abgeordneten irgend wie dazu zwingen sollte.

### Argentinisches Fleisch für Deutschland.

Wie erhalten eine Zuteilung, in der die Wichtigkeit einer ausreichenden Fleischversorgung hervorgehoben wird, da es Deutschland nicht möglich ist, den Bedarf an Fleisch aus dem eigenen Wirtschaft zu befriedigen, auf einen Weg gesehen wird, den andere Länder längst und mit schmerzlichen Erfolgen gegangen sind. Sie verschaffen sich große Mengen frisches und vorzüglich billigen Fleisches aus Ländern, in denen die Viehwirtschaft mit großem Raffes betrieben wird. In Argentinien täglich Millionen und Abermillionen Stück jungen, gesunden Weideviehs in Großschlachten mit modernen Betrieben auf den besten feinsten und hygienisch einwandfrei zum Verland nach Europa verarbeitet. Das Fleisch wird durch besondere Behandlung in Tiefküh-

turen frisch erhalten und in eigens dazu hergerichteten Kälträumen der Schiffe verpackt, jedoch es am Bestimmungsort im wahren Sinne des Wortes blutfrisch ankommt und dem Konsum zugeführt werden kann. Daß es möglich ist, derartiges auszuführen, ist ein Triumph der neueren Kältetechnik. Nach Deutschland gelangt von solchem Fleisch leider viel weniger, als nach anderen Ländern Europas, insbesondere nach England. Und doch entbehrt das deutsche Volk, das zur Erhöhung seiner Arbeitskraft die beste Nahrung benötigt, die Fleischnahrung mehr und schmerzlicher als die anderen Länder Europas. Die Reichs- und Landesbehörden, die Gemeindeverwaltungen, großen Wirtschaftsbetriebe und Konsumvereine, Großindustrielle und ganz besonders die Fleischverarbeiter, könnten sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie Maßnahmen trafen, um die Bevölkerung dieses vorzüglichsten und dabei billigen Nahrungsmittels in ausreichenden Mengen teilhaftig werden zu lassen. In der Stadt Mainz war in der Zeit, als das hiesige Fleisch 40 bis 50 M. und mehr pro Pfund kostete, bestes argentinisches Fleisch für 22 M. das Pfund zu haben. Das sollte zu denken geben.

Im Anschluß an die vorstehende Zuteilung teilen wir noch eine Meldung des Korrespondenten der Londoner Times aus Buenos Aires mit, wonach eine deutsche Gesellschaft, die unter Führung von Hugo Schinnes steht, mit der argentinischen Regierung einen Vertrag unterzeichnet hat, wonach letztere sich verpflichtet, der deutschen Gesellschaft jährlich 50000 Tonnen Schafffleisch und 60000 Tonnen Lammfleisch zu liefern. Der Vertrag ist für zwei Jahre abgeschlossen worden. Die Zahlungen erfolgen deutschereis in Waren.

### Frankreich.

ab Paris, 20. Juni. Poincare befindet sich heute abend den Journalisten auf Befragen den Eindruck hinsichtlich der Herzlichkeit der Besprechungen in London, den er gestern der Presse mitgeteilt hatte. Poincare drückte seine Freude aus über die ententevollständigen Kundgebungen, die er in den Straßen von London bemerken konnte.

### Kleine Mitteilungen.

Coblenz. Am Montag sind wieder 450 Mann der amerikanischen Besetzungstruppen, vorläufig die letzten, heimgekehrt, nach den Vereinigten Staaten zurückgeführt. Eine größere Anzahl Frauen von Soldaten sind mitgefahren. Es befinden sich nunmehr nur noch 1200 Amerikaner am Rhein. Wien. Der amerikanische Finanzier Vandenberg ist auf seiner diesjährigen europäischen Studienreise in Wien eingetroffen. Er wird sich von hier nach Ungarn und Rumänien begeben und von dort aus möglicherweise die Türkei besuchen, um ein Geländebild von der wirtschaftlichen Lage Europas zu gewinnen. London. Dienstag abend traf das Kriegsschiff „Menon“ mit dem Bringen von Waleis am Bord nach adonimantiger Weltfahrt wieder in den britischen Gewässern ein. Haag. Der Großfürst Romanowitsch, der Thronkandidat eines Teiles der monarchistischen russischen Emigranten, hat sich einige Tage lang im Haag aufgehalten.

### Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

#### Hochheimer Lokal-Nachrichten.

Hochheim. Die Traubenblüte kann als beendet betrachtet werden. Der Verlauf war bei günstiger Witterung ein normaler. Dem heutigen Stande der Weinberge nach zu urteilen kann bei weiterer günstiger Entwicklung mit einem Dreiviertelberbetrage gerechnet werden. Hochheim. Die Empfänger von Unfallrenten erhalten, soweit die Rente für das Jahr 600 Mark oder weniger beträgt, ab 1. Juli die Beträge vierteljährlich ausgezahlt. Alle ausstehenden Beträge werden auf volle Mark aufgerundet. Hochheim. Unser langjähriger verdienter Mitbürger und Zollamtsvorstand des Zollamts 1 Hochheim a. M., Herr Oberzollsekretär Hofmann, ist mit Wirkung vom 1. 4. 1922 ab zum Zollinspektor befördert, gleichzeitig unter Verlegung an das Hauptzollamt Berlin versetzt. In Frankfurt a. M. mit der Prüfung der Tabak- und Weinsteuerbetriebe und Ueberwachung der unläuteren Wadenwirtschaft in diesen Gewerbebetrieben beauftragt worden. Hochheim. Dem Stenographenverein „Gabelberger“ Hochheim gelang es bei dem Bezirksfestschreiben am 11. d. M. in Mainz, an welchem sich vom Verein 16 Mitglieder beteiligten, bei starker Konkurrenz 2 Ehren-, 3 erste, 4 zweite und 2 dritte Preise sowie eine lobende Erwähnung zu erteilen, und zwar in 180 Silben Frieda Herth Ehrenpreis, Anna Herbst 1. Pr.; in 160 Silben Rita Winkler 1. Pr.; in 120 Silben Maria Hannappel Ehrenpreis, Maria Schreiber 1. Pr., Toni Siegfried 2. Pr., Hil. Meßner 3. Pr.; in 100 Silben Käthe Feigl 2. Pr.; in 80 Silben Maria Wilmis 1. Pr., Karl Pfeil 1. Pr., Karl Klein 2. Pr., Elise Frankenhof 3. Pr.; in 60 Silben Irene Schleming 2. Pr. Paula Wilmis lobende Erwähnung. Die Bundesratsverordnung vom 11. 12. 1916 über die Erpressen von Brennstoff- und Viehdungsmitteln wird in Kürze aufgehoben werden. Damit treten auch die reichsrechtlichen Bestimmungen über die Lichterflamme außer Kraft. Die Zuständigkeit der Länder auf diesem Gebiet wird wiederhergestellt. Die Länder werden ihrerseits Anordnungen erlassen, um Auswüchsen in der Lichterflamme oder in dem Viehdungsmittel entgegenzutreten. In beteiligten Kreisen wird empfohlen, aus diesem Grund feuergefährliche Anlagen zu vermeiden, da deren Vernichtung etwaigen späteren Verböten der Länder zum Verlaufe oder solche nach sich ziehen könnte. Wiesbaden. Wenn auch die Wiesbadener Veranstaltungen zum Reichsarbeiterfest Sonntag am Sonntag unter dem Witterungseinfluss litt, so nahmen sie doch unter zahlreicher Beteiligung namentlich der Wandervereine einen sehr fröhlichen Verlauf. In geschlossenem Zuge rüdten um 3 Uhr die Turner, Leicht- und Schwermathleten, Wandervereine mit Musikbegleitung, Radfahrer und Jugendlichen beiderlei Geschlechts am Kurhaus an und gruppierten sich zu einem prächtigen, durch Banner und Fahnen belebten Bilde. Ein ausgezeichneter gelungener Waffenschau der Arbeitergildevereine und eine anerkennende Ansprache des Delegiertenvorsitzenden Dörner leiteten die Veranstaltungen ein, die auf dem Kurhausplatz, erst gedehnte Reigen der Radfahrer und Waffenschauen und anschließend im Kurgarten volkstümlichen Sport aller Art brachten. Die kunstvollsten Darbietungen am Abend im Kurgarten bestanden in erst ausgeführten Freilübungen der Jugendtruppe, ferner Kunst-, Pyramiden- und Kelchfahrten auf dem Rad, Kirturen am Barren, allseitige Langvorführungen mit Zugspitze der Wandervereine, turnerische Karambellschaltungen und ganz hervorragende Stabübungen der Frauengruppe. Mit einem

Radelschwingen hinter dem Kurhausweiser schloß gegen 10 Uhr das in allen seinen Teilen gelungene Fest.

Im Schwurgericht. Am Montag begann die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Sie wird diese Woche in Anspruch nehmen. Als erste Sache stand zur Verhandlung die Anklage gegen den Handlungsgehilfen Richard Bredenbach, geb. 1888 zu Siebrach, wegen Raubes. Dem Kontoristen August Müller, der bei den Geldwerken in Siebrach angeheiratet ist und jeweils Freitag von der Bank die Lohnbeträge holt, war am 8. April 1921, mittags 11.30 Uhr eine Ledertasche entfallen worden. Der Räuber hatte ihm einen Revolver vorgehalten, war davon gesollt und als der Ueberfallene dem Flüchtenden nachgerufen: „Es ist nichts in der Tasche“, hatte der Räuber die Tasche revidiert und sie daraufhin nebst dem Revolver beiseite geworfen und die Flucht fortgesetzt. Bredenbach war um die angegebene Zeit in der Gegend des Vorfalls gesehen worden und der Verdacht der Täterschaft war daher auf ihn gefallen. Die Zeugnisaussagen gestalteten sich jedoch derart, daß die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneinten, worauf das Gericht zu einem Freispruch gelangte. — Zweite Sache. Der Arbeiter Wilhelm Schwein aus Raurod hatte seine Wochentarte, die er von Riedershausen nach Höchst brachte, Ende v. J. in der Weise gefälscht, daß er von einer abgetrennten Karte den Zahlenüberdruck losgelöst und auf die verfallene aufgeklebt hatte. Fünf Tage konnte Schwein diese öffentliche Urkunde benutzen, als er mit dem Fälschungsdelikt abgefaßt wurde. Wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde stand er vor den Geschworenen. Diese bejahten die Schuldfrage, auch die nach mildernden Umständen. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis und wandelte sie in eine Geldstrafe von einhundert Mark um. — Der in der Reichsgerichtsangelegenheit auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftete Winger Wahr aus Ditzsch ist am Samstag wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, nachdem die Vorstände der Wingerwirtschafte mit der Staatsanwaltschaft Besprechungen gehabt hatten.

Im Kaufmannserholungsheim bei Chaussehaus wurde am Samstag zum Gedächtnis des Gründers der Gesellschaft für Errichtung von Kaufmannserholungsheimen, des verstorbenen Kommerzienrats Baum, dessen Waise eintritt. In der Festansprache, die Direktor Goldstein hielt, hob er die segensreiche Arbeit des Gründers hervor, der es zu danken ist, daß jetzt bereits 25 Heime in ganz Deutschland bestehen.

Wiesbaden. Ein neuer Flugzug, nur mit 1. Kl. soll vom 30. Juni bis 5. September zwischen Hofen und Wiesbaden und Wiesbaden und Köln—Wiesbaden—Frankfurt—Heidelberg—Stuttgart zunächst wöchentlich einmal verkehren. Die Strecke Hofen—Wiesbaden wird in 1 1/2 Stunden durchfahren.

Im Schwurgericht. Wegen verurteilter Raub- und verurteilter Diebstahls — 8 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Im Schwurgericht. Am Montag verstarb hier nach langem schwerem Leiden im 74. Lebensjahre Bürgermeister a. D. Georg Heil.

Aus dem Ländchen. Samstag nachmittag zogen mehrere schwere Gewitterregen über unsere Fluren, welche dem Boden die so sehr nötige Feuchtigkeit brachten. Der mit dem starken Regen niedergelassene Hagel hat zum Glück nur geringen Schaden bewirkt, dagegen sind die Bege durch die gewaltigen Wassermengen arg mangelnd, auch die Acker wurden derart eingeschlammt, daß es großer Mühe bedarf, den Pflanzen wieder Luft zu verschaffen.

Wiesbaden. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich hier am letzten Freitag. Die 15 Jahre alte Tochter Johanna des Arbeiters Hofmann beging den schon so oft schwer geübten Fehler, Feuer mit Hilfe von aufgeschüttetem Spiritus anzumachen. Dabei schlug die Flamme in den Spiritusbottchen und brachte diesen zum Explodieren. Das Feuer ergoß sich blitzartig über das Mädchen, so daß es alsbald um ganzen Körper brannte. Die Unglückliche rannte zum offenen Fenster und schrie entsetzt um Hilfe. Doch bis diese kam, war es bereits zu spät. Mit Brandwunden über und über bedeckt, wurde das Mädchen in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus verbracht, wo es nach wenigen Stunden qualvollen Leidens starb. Ein neben dem Herd stehendes Schmelzblech der Heizungsröhren erlitt bei dem Unglücksfall ebenfalls Brandwunden, die indes nicht lebensgefährlicher Art sind.

Wiesbaden. Die als Wohlfahrtsbekannte Gräfin Sierstorff von der Stollner Au hat der Stadt wieder neben einer bedeutenden Spenden eine Summe von 50000 Mark zur Bildung eines Fonds zu den Zwecken der „Mittelschule“ zur Verfügung gestellt.

Wiesbaden. Am 17. d. M. verstarb hier nach langem Leiden Herr Alfred von Burg Graf.

Wiesbaden. Der diesjährige Parteitag der nass. Zentrumspartei wird am 23. Juli hier abgehalten.

Hochheim. Dem „Kreisbl.“ wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Königsfeier im Kurpark am Sonntag heute Dienstag, den 20. Juni, mittags, vorläufig am Hofplatz 5, gefeiert wird, daß anschließend der letzte und letzte Sonntag feierlich abgefaßt wird, der dann endgültig für die Königsfeier festgelegt ist.

Das Bier mit den großen Blasen. In einem Bericht von Höchst, wo sich dem dortigen Kreisblatt berichtet, kam dieser Tage ein Satz in eine

Wirtschaft und bestellte ein Glas Bier, das ihm der Wirt denn auch nach längerem Herumdoktern an der Zeitung vorlegte. Kräftig betragte die Gast das Getränk, das einen ziemlich erheblichen Eindruck machte, den auch die paar großen „Blasen“, die auf der Oberfläche schwammen, nicht zu verdrängen vermochten. „No, was guckst du?“, fragte der Wirt, „habe ich was ausgelegt an dem Bier?“ — „Nein“, meinte der Gast, „sehr angenehm, ja, gerade nicht zu sein.“ Und dann die großen Blasen — „So?“ — „Ja“, fuhr der Wirt ihm entgegen, „also die Blasen, die Sie nicht? Gut, emol an Sie, Sie emol vier Wochen, wie mein Taffel Bier, ob Sie dann noch Blasen freier!“

Im Schwurgericht. Der König von Italien traf auf seiner Durchreise nach Danemark Dienstag vormittags gegen 12 Uhr im Sonderzug im hiesigen Hauptbahnhof ein und wurde während seines einvierstündigen Aufenthaltes von dem italienischen Generalstabschef, Mitgliedern der hiesigen italienischen Kolonial- und Vertreter des Polizeipräsidiums begrüßt.

Der Eintrittspreis für den Kaiser ist zum Magistrat verleihsweise auf 25 M. für die Person unter Ermäßigung dieses Preises auf 5 M. für die gehörige des deutschen Reiches und Deutsch-Oesterreichs festgelegt worden.

Ein heftiger Zwischenfall. Im „Stadtblatt“ der Frk. Ztg. lesen wir: Am Sonntag abend ereignete sich während der Aufführung der „Fedora“ im Neuen Theater ein heftiger Zwischenfall. Frau Rohde gibt als Solodame eine blasierte russische Fürstin und muß sich nach Empfang einer erlitternden Nachricht auf ein bereitstehendes Sofa fallen lassen. Diesmal verlor sie sich und legte sich glatt auf den Boden. Das Publikum lachte natürlich, und schloß sich mußten Frau Rohde und ihr Partner ebenfalls lachen, wobei sie sich aber gegen die Wand lehnten. Als die Stille mit einiger Mühe wieder hergestellt war, konnte das Geschehen weiter gehen. Da mußte der Partner sagen: „Wir wollen über diesen unangenehmen Zwischenfall so wenig wie möglich reden.“ Vorher selbstverständlich noch mehr gelacht wurde. Es dauerte einige Zeit, bis die dem Stuhl entsprechende ernste Stimmung sich wieder eingestellt hatte.

Mainz. Die wirtschaftliche Notlage im Zeitungsgewerbe wird sich in der Provinz immer mehr verschärfen. In Gernheim in Hessen-Saarbrücken erscheinende „Allgemeine Rhein-Anzeiger“ muß sein Erscheinen bis auf weiteres einstellen. Der in Gernheim bisher viermal in der Woche erscheinende „Rheinische Beobachter“ wird in Zukunft nur noch einmal wöchentlich gedruckt werden können.

Am 13. März wurde zwischen Weissenau und Landheim die neunjährige Martha Weg aus Landheim von einem Kastrato aus Frankfurt, das in Merstein Wein geladen hatte, überfahren und getötet. Der 27jährige Chauffeur Wilhelm Glitsch aus Oeberrad hatte sich dieserhalb wegen fahrlässiger Tötung vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien. Der bei der hiesigen Eisenbahnenhalle beschäftigte Oberpumper Philipp Pfeiffer hatte am Montag vormittags mit der Hochspannungsführung der Ueberlandzentrale in Berührung und wurde sofort getötet.

Arnsdorf. Nach einer Anordnung des hiesigen Kreisdelegierten ist den Jugendgruppen Wanderbesuch im das Wirtgen von Raben und Wimpeln nur noch vorher schriftlich eingeholt werden gestattet.

### Bermischtes.

Berlin. Die Verhandlung gegen den Frauennörder der Großmann am 1. Juli vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I beginnt. Es stehen drei Fälle zur Verhandlung. Vorausgesetzt wird die Feststellung während der ganzen Dauer des Prozesses ausgeschlossen.

Ab Berlin, 21. Juni. Die Berliner Stadverordnetenversammlung hat die Erhöhung des Straßendarmtarifs mit 105 gegen 60 Stimmen angenommen. Ab Donnerstag kostet ein Straßendarmtarif 4 Mark.

Hamburg. 20. Juni. Aus dem Dampfer „Loare“ wurden bis heute vormittags weitere zehn Leichen, eine weibliche und neun männliche, geborgen. Zwei davon wurden durch Taucher aus dem Schiffsmann gehoben, die übrigen durch offene Laten herausgehoben und längs des Ufers abgelegt. Die Leichen gehören der brasilianischen Besatzung an. Heute sollen die unteren Räume des Schiffes nach oben durchsucht werden. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 38 angegeben.

ab Hamburg, 21. Juni. Durch die behördlichen Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Kapitän des Dampfers „Loare“ 37 Menschenleben gefordert hat. Nach der Bergung von zwölf Leichen fehlen noch 25 Personen, die größtenteils der brasilianischen Mannschaft angehören.

Köln, 19. Juni. Die Verhandlung des Prozesses gegen den Sonderhändler S. m. e. s. wegen Verletzung der Kölner Polizei, die am Freitag verurteilt werden mußte, wurde heute fortgesetzt. Das Gericht fuhr mit der Beweisaufnahme fort, nach deren Schluß der Vertreter der Anklage fünf Monate Gefängnis gegen S. m. e. s. beantragt. Das Urteil lautet auf zwei Monate Gefängnis, die mit den früheren Strafen zu acht Monaten und zwei Wochen Gefängnis zusammengezogen wurden. Das Urteil betont, daß auch nicht die Spur von einem Wahreitsbeweis geliefert worden sei.

Wien. In der Geschichte des Wienerer Frauenmordes war es ein denkwürdiges Ereignis, das am Sonntag hier mit großer Feierlichkeit begangen wurde. Kurz nach Ausbruch des Weltkrieges, in den ersten Tagen des Augusts 1914 wurden, was man bisher aus naheliegenden Gründen geheimgehalten hat, die vier großen Kaiserin-Heiligtümer, die in Friedenszeiten nur alle hundert Jahre den Habsburgern öffentlich gezeigt wurden (siehe im Jahre 1909), durch das Stiftskapitel in Sicherheit gebracht. Als später kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges ein Einbruch des Reiches ins Rheinland größer wurde, beschloß das Stiftskapitel schweren Herzens, auch den kostbaren und wertvollen Heiligtümer Domkapitel und die Heiligtümer an einen sicheren Ort im Innern Deutschlands (nach Baderborn) zu überführen. Nunmehr sind die Reliquien und der kostbare Kirchenraum wieder in die Pfalzkapelle Karls des Großen zurückgebracht worden. Die vier Heiligtümer wurden nach allerbegreiflicher Vorkehrung in dem Kaiserin-Heiligtum feierlich verpackt. Der Stiftskapitel nahm die nach Jahrhunderte altem Gebrauch ortsüblich vorgeschriebene Verhüllung des Heiligtums vor. Das mit dem Wappen des Stiftskapitels und des Erzbischofs verzierte Schloß wurde mit drei ausgelegten, der Schlüssel in zwei Händen geteilt, deren eine der Oberbürgermeister und deren andere ein Vertreter des Stiftskapitels in Empfang nahm.



Grau zu Mamin schaute nach ihrer Hand. Un-  
bestimmte, qualvolle Angst schollte sie. Am  
liebsten hätte sie sich weit über die Tribüne gebeugt  
und dem Sohne zugerufen: Steige ab. Reite nur  
heute nicht. Aber angesichts der vielen fremden  
Menschen, all der Offiziere, die scharf beobachtend  
umherliefen, wagte sie es nicht. Sie befaßte die  
Hand des jungen Mädchens in der ihr und  
drückte sie frampfhaft. Die Berührung der schlan-  
ken, feinen Finger tat ihr wohl.

**J. Th. Gallo Nachf.**  
Seckheim a. Rh.

Nr. 307.  
 Im  
 räten jeder  
 wie folgt  
 Burings  
 Bierlich  
 Brecken  
 Belten  
 Bieden  
 Dohbein  
 Edders  
 Erden  
 Würsch  
 Frauen  
 George  
 Schlosd  
 Hochber  
 Inhabt  
 Kloppe  
 Wasser  
 Weber  
 Harber  
 Hambo  
 Eyerle  
 Sonne  
 Ballau  
 "Elbe  
 Wäcker  
 Wäldsch  
 Wies  
 3. Nr. 11  
 Nr. 308.  
 An  
 1. H  
 das 1. A  
 an die C  
 Go  
 nützle  
 Soll tie  
 lieherung  
 11 ein  
 munal  
 bel der  
 Die  
 In Zug  
 Zu un  
 Hebel  
 Ind auc  
 bermer  
 durch d  
 Die  
 lahes, s  
 dem St  
 legung  
 tricht. a  
 1911  
 3. Nr.  
 Nr. 309.  
 Zu  
 von E  
 gen un  
 auf der  
 Verwa  
 vom 1.  
 vom 11.  
 vom 11.  
 der m  
 anlage  
 De  
 Nr. 3  
 W  
 Amte  
 Herrn  
 betref  
 der F  
 a. 22.  
 3. Nr.  
 Nr. 3  
 1.  
 Art  
 H  
 folg  
 3. Nr.  
 Nr.  
 den  
 ershö  
 har e  
 Nr.  
 Nr.  
 auf  
 hat  
 mad  
 sam  
 here  
 and  
 3. Nr.